

Ein Auslandssemester in Glasgow, Schottland

Prolog

Mitten in meinem 5. Semester im Studium der Umweltwissenschaften ging mir der Gedanke nicht aus dem Kopf, ein Auslandssemester im kommenden Wintersemester zu absolvieren. Zur Auswahl standen Göteborg in Schweden und Glasgow in Schottland. Nach einer erfolglosen Bewerbung in Schweden wurde mein Zweitwunsch, Glasgow, erhört und die Vorbereitungen begannen.

Vor dem Aufenthalt

Bewerbung

Bevor man sich in Glasgow bewirbt, muss man sich Gedanken machen, aus welchem Studiengang man die Kurse wählt. Es ist zwar möglich, Module aus verschiedenen Fachbereichen zu wählen, allerdings gibt es zwei Campi, welche 130km voneinander entfernt sind. In Dumfries (eine Kleinstadt mit rund 30.000 Einwohner*innen) ist der Sustainability Campus. Hier kann man Environmental Science and Sustainability studieren, allerdings ohne Großstadtleben. In Glasgow (eine Großstadt mit 600.000 Einwohner*innen, weitere Infos folgen) können Environmental Geoscience oder auch Geology studiert werden. Kurse von beiden Campi zu kombinieren, geht nicht, weshalb die Entscheidung schon vor der Bewerbung gefallen sein sollte.

Die Bewerbung an der University of Glasgow ist etwas chaotisch. Die Website ist unübersichtlich, viele Informationen verstecken sich in Untermenüs. Die wichtigsten Infos kommen per Mail, und sobald der Account im Bewerbungsportal erstellt wurde, ist das schwerste geschafft. Wichtig ist der Englisch-Sprachnachweis auf CEFR B2-Niveau. Dieser kann über ein Formular der Universität Tübingen (z. B. mit dem Abizeugnis) oder über einen anerkannten Sprachtest erfolgen.

Wichtig!! Für Exchange-Students werden weniger Sprachtests akzeptiert als für Full-Time-Students - daher unbedingt auf der richtigen Seite informieren, bevor der falsche gemacht wird...

Zudem finden die bei der Bewerbung gewählten Module nicht zwingend statt oder sind voll. Ich musste drei von vier Kursen tauschen, da sie voll waren oder nicht angeboten wurden. Die Umwahl lief jedoch unkompliziert per online Formular.

Wohnraum und Kosten

Die Uni vermietet Wohnheimszimmer. Auf diese kann man sich, sobald man Zugang zum Online-Portal hat, bewerben. Hier gilt first come, first serve. Manche Wohnheime sind 40 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt, manche nur 10 Minuten. Die Wohnheimszimmer kosten ca. 200€ pro Woche (richtig gelesen, pro Woche). Es gibt

auch die Möglichkeit, sich privat eine WG oder eine Wohnung zu suchen, allerdings gibt es da natürlich keine Garantie auf einen Platz. Ansonsten ähneln die Lebenskosten denen in Deutschland, manches ist günstiger, manches ist teurer. Durch die Umrechnung von Pfund zu Euro müssen ca 15-20% daraufgeschlagen werden, hier empfiehlt sich ein Konto, das kostenfreie Transaktionen bietet.

Anreise

Anfang September ging die Reise los, und ich machte mich samt Koffern auf den Weg zum Bahnhof - mit dem Zug ist die Anreise einigermaßen komfortabel. Nach einem Tag Pause in London, was ich sehr empfehlen kann, bin ich mit dem Schnellzug Richtung Norden nach Glasgow gefahren. Ich hatte mir einen Interrail-Pass besorgt, aber die nicht nachhaltige Anreise mit dem Flugzeug wäre auch möglich. In Glasgow gibt es einen Flughafen und die Preise gleichen etwa denen einer Zugfahrt.

Unialltag

Gestartet hat die Uni mit einer Welcome-week, in der es viele Veranstaltungen der SRC (Student Representative Council), des Uni-Sports und der Societies. Es gibt nahezu jede Sportart, die von Anfängertraining bis hin zu kompetitiven Teams alles zu bieten haben. Zudem kann man über 300 Societies, studentischen Gruppen, die sich auf ein Thema spezialisiert haben und sich dafür wöchentlich treffen, beitreten. Bei diesen Welcome-Veranstaltungen habe ich einen Teil meines Glasgower Freundeskreises kennengelernt, mit denen ich das Semester über viel unternommen habe, deshalb unbedingt hingehen!

Die Uni hat sich bei mir sehr entspannt gestaltet. Trotz 30 ECTS hatte ich nur 4 Vorlesungen pro Woche und dementsprechend viel Freizeit. Leider hat die Uni keine Mensa, was einen an langen Uni Tagen dazu zwingt etwas mitzubringen oder bei Streetfood / Takeaway etwas zu kaufen. Das Uni Gebäude selbst könnte direkt aus Harry Potter stammen, mit zwei Innenhöfen und Glockenturm ist das Hauptgebäude auf jeden Fall die ein oder andere Mittagspause wert, sofern es gerade nicht regnet.

Vorlesungen

In allen Vorlesungen wird ein sehr offener Umgang mit vielen Gruppenarbeiten gepflegt, was ich als sehr angenehm empfand. Durch die Gruppenarbeiten lernt man viele Personen kennen und nimmt das Gelernte besser auf. Allerdings lernt man im Vergleich mit den Vorlesungen in Tübingen deutlich weniger, da die 10 ECTS Module insgesamt aus 10 Vorlesungen bestanden, wovon jeweils die Hälfte der 3h Vorlesung aus Gruppenarbeit bestand. In meinen Modulen gab es keine Klausuren, stattdessen musste ich in allen Modulen 1-2 Hausarbeiten einreichen.

Die Bewertung über alle Module hinweg fiel eher streng aus, die meisten Studis aus Glasgow berichteten, dass ein B (ca eine 2) sehr gut sei.

Im folgenden eine kurze beschreibung meiner Module:

Als Umweltnaturwissenschaftler fiel mir **Engineering Geology** teilweise schwer, da viele Inhalte auf geologischen Grundkenntnissen aufbauten. Dank der Gruppenarbeiten konnte ich mir vieles durch den Austausch aneignen. Die Note setzte sich aus fünf Moodle-Tests und einer Gruppenhausarbeit zusammen. Während die Tests auf den Gruppenarbeiten basierten, war die Hausarbeit sehr aufwendig, besonders ohne ausgeprägte Geologiekenntnisse.

Climates Past and Future war meiner Meinung nach das beste meiner gewählten Module. Behandelt wurden Klimamodellierung und -rekonstruktion sowie Climate Modes und Proxies. In zwei Hausarbeiten mussten die Vorlesungsinhalte angewandt werden, um Klimaeinflüsse der Vergangenheit und Zukunft zu beschreiben und zu interpretieren.

Die Durchführung von Introduction to **Climate Change and Sustainability** war ungewöhnlich, da es kaum klassische Vorlesungen gab. Stattdessen berichteten wöchentlich Vertreter*innen aus NGOs und Wirtschaft über Themen wie nachhaltiges Bauen oder erneuerbare Energien. In der zweiten Hälfte wurde in Gruppen über vorgegebene Themen diskutiert. Die Diskussionsteilnahme wurde benotet, zusätzlich gab es einige Moodle-Tests und eine Hausarbeit.

Eigentlich hatte ich mich nicht für **Geographical Education** beworben, wurde aber dennoch angemeldet und nutzte die Gelegenheit, meinen Horizont zu erweitern und etwas Pädagogik kennenzulernen. Das Modul richtete sich an Studierende der Geowissenschaften und behandelte pädagogische Grundlagen im Kontext geographischer Feldarbeit. Es war das anspruchsvollste Modul, mit zwei Hausarbeiten und zwei Vorlesungsbesuchen, die in einer Arbeit analysiert wurden.

Freizeit

Sport

Um mir meine Freizeit etwas zu vertreiben bin ich dem Ultimate Frisbee Team der Uni Glasgow beigetreten. Mit drei Trainings pro woche und einigen Turnierwochenenden war Ultimate ein großer Teil meiner Zeit in Glasgow. Ich kann nur empfehlen einem Unisport Team beizutreten, nicht nur weil man sehr viele Leute kennenlernt, sondern auch weil in UK der Unisport deutlich mehr zelebriert wird als bei uns. Jeden

mittwoch ist Sports-Wednesday an dem alle Sport clubs ihre Socials veranstalten, z.B. Pub/Sub-Crawls und danach gehen fast alle Teams in den Uni Club.

Um Mitglied in einem Sportverein zu werden wird eine Unisport Mitgliedschaft benötigt, die zudem dauerhaft Zugang zum Uni eignen Fitnessstudio und Schwimmbad liefert.

Glasgow

Die Stadt Glasgow bietet alles was man braucht, von historischen Gebäuden, einer Kathedrale bis hin zu Parks, in denen Highland Cows herumlaufen. Das meiste findet sich im Westend selbst, in dem die Uni und die meisten Wohnheime liegen. Viele Kulturangebote sind kostenlos und falls das mal nicht der Fall ist, gibt es so gut wie überall einen Studirabatt. Das stadtzentrum ist ca. 30 Minuten zu Fuß entfernt, mit dem Bus geht es etwas schneller, aber die Busse fahren nur unzuverlässig pünktlich. Mit der Subway geht es unproblematisch, sofern man in der Nähe einer der Stationen wohnt, was bei mir leider nicht der Fall war. Auch wenn das Westend alles zu bieten hat, ist die Innenstadt es auf jeden Fall Wert besichtigt zu werden.

Kulinarisch bietet Schottland wenig (bis auf Haggis und frittierte Mars Riegel), aber es gibt eine große Internationale Gemeinschaft und ein dementsprechend großes Angebot.



Highland Cow in einem Glasgower Park und der Innenhof des Ungebäudes

Reisen

Schottland hat eine wunderschöne Landschaft und bietet viele Orte, die man gesehen haben muss. Eindrucksvolle Orte wie Edinburgh oder Loch Lomond sind in kurzer Zeit mit dem Zug oder Bus erreichbar und sind auf jeden Fall mindestens einen Ausflug wert. Die Highlands kann man mit einer kleinen Wanderung vom Loch Lomond aus erreichen, aber richtig in die Highlands kommt man am besten mit dem Zug oder Bus. Für Wanderbegeisterte gibt es den Ben Nevis in Fort William, der höchste Berg im Königreich. Am beeindruckendsten war für mich die Isle of Skye, die größte Insel der Hebriden. Hierhin lohnt sich ein Ausflug für mehrere Tage, mit einer atemberaubenden Landschaft und tollen Möglichkeiten für Tagestouren.



Loch Lomond bei Glasgow und der Old Man of Storr auf der Isle of Skye

Fazit

Ich kann ein AUlandssemester in Glasgow nur empfehlen! Auch wenn das Semester recht kurz ist lernt man super viel über das Land und die Leute kennen. Die Schotten sind super freundlich und Glasgow ist total vielseitig. Eventuell lohnt es sich auch zwei Semester am Stück zu gehen, dann bekommt man auf jeden Fall einen tieferen Einblick in die Stadt und das Land. Gerade für Landschaftsbegeisterte bieten die vielen Reisemöglichkeiten einen Einblick in eine Natur, wie sie bei uns nicht vorhanden ist.

Hilfreiche Infos

Hilfreiche Informationen habe ich über die offiziellen Websites der Uni, aber auch über die Instagram Kanäle der Uni und des SRC's bekommen.